



Foto: Melanie Hohmann

HEUTE IN GANDERKESEE - UNTER VORBEHALT

BÄDER

SaunaHuus: Damensauna, Tickets bitte online reservieren, Heideweg 2, 10 bis 22 Uhr

BÜCHEREI

Gemeindebücherei Bookholzberg: auch von 15 bis 18 Uhr, Stedinger Str. 65, 10 bis 12 Uhr

Gemeindebücherei Ganderkesee: Habbrügger Weg 2, 10 bis 18 Uhr

DIVERSES

St.-Cyprian-und-Cornelius-Kirche: 11 bis 12 und 15 bis 16 Uhr Kirche zur Besichtigung und Besinnung geöffnet, Ring 14

St.-Hedwig-Gemeinde: Kirche zur Besichtigung und Besinnung geöffnet, Habbrügger Weg 26, 9 bis 18 Uhr

Sporthalle Habbrügger Weg 1: Novavax Impfkation ohne Termin, 10 bis 17 Uhr.

Polizei zieht SUV-Fahrer aus dem Verkehr

GANDERKESEE Beamte der Autobahnpolizei haben am Freitag gegen 14 Uhr auf der A1 in Höhe Ganderkesee bei einer Verkehrskontrolle einen 37-jährigen Fahrer eines Oberklasse-SUV aus Emden gestoppt. Die Beamten stellten fest, dass der in der Vergangenheit bereits wegen diverser Verkehrsdelikte auffällig gewordene Mann keine Fahrerlaubnis besitzt. Gegen den Fahrer läuft jetzt laut Bericht der Polizei ein Strafverfahren. Die Fahrt war für den Mann an diesem Punkt zu Ende. Den Fahrzeugschlüssel stellten die Polizisten sicher. *juls*

Ole Rosenbohm

Das Umfeld für Industrieunternehmen ist schwierig: Rohstoffe sind knapp, Elektronik-Komponenten noch begehrt, Lieferketten insgesamt rissig, die Preise hoch. Jetzt noch der Krieg in der Ukraine. Auch bei Hawart Sondermaschinenbau in Ganderkesee, „müssen wir Schmerzen in Kauf nehmen“, sagt Geschäftsführer Jonas Keune-Stuis. Dass das Unternehmen keine aktuellen Projekte in Russland oder der Ukraine habe, lindert kaum – viele Kunden sind nämlich betroffen.

Aber Schmerzen können sie aushalten, sagen sie bei Hawart. Auch die in der Pandemie. Denn weil die Firma vor der Corona-Zeit gut aufgestellt gewesen sei, habe sie trotz Auftragsrückgängen den Betrieb auf Normaltemperatur laufen lassen können. Auf Kurzarbeit sei verzichtet und dafür in ein neues Geschäftsmodell investiert worden: Ohne Auftrag habe Hawart Komponenten gebaut, diese Kunden zur Vermietung angeboten. „Um Kurzarbeit zu vermeiden, wurde in Vorarbeit investiert“, sagt Keune-Stuis: „Und das hat sich als weise erwiesen.“

Keune-Stuis lobt damit nicht sich selbst. Denn der 37-Jährige ist neu im Unternehmen, erst seit Jahresan-

fang alleinverantwortlicher Geschäftsführer. Bis dahin waren die in die „zweite Reihe“ gerückten Gesellschafter Willy Körner, Bernd Kläner und Reinhard Bonke jahrzehntelang die Chefs des 1993 gegründeten und für die Windkraftindustrie unverzichtbaren Unternehmens. Hawart – für den neuen Chef ein „Lösungsanbieter“ für die ganz großen Produzenten und ein „Nischen-Champion“ – konstruiert und fertigt unter anderem Systeme, mit denen die 80 und noch mehr Meter langen Flügel transportiert und an

die Anlagen montiert werden können. Bis zu 120 Meter – das wäre schon Weltrekord – seien möglich, sagt Körner: Beim Transport dürften „dann nur die Kurven nicht zu eng sein“.

Und Windkraft – das läuft zurzeit. In Deutschland darf spätestens mit dem Bundesregierungswechsel und der damit verbundenen Ausrichtung zu mehr erneuerbarer Energie ein neuer Boom erwartet werden. Aber der „Trend zum grünen Fußabdruck“, sagt Körner, lasse sich auf der ganzen Welt erkennen: stark auch in China,

Indien, Südamerika sowie weltweit offshore, also vor den Küsten auf dem Wasser. Und weil die Kunden des Unternehmens auf allen Kontinenten sitzen, würden in Ganderkesee inzwischen wieder mehr Aufträge als vor drei Jahren eingehen.

Damit die gestemmt werden können, ringt auch Hawart um Fachkräfte – der Mangel an solchen Arbeitskräften ist ja noch so eine Problematik, mit der Industrie- und Handwerksfirmen zu kämpfen haben. Die Palette gesuchter Berufsfelder für das Unternehmen, das

auch Bahnhaltstellen-Überdachungen herstellt, ist lang: Technische Sacharbeiter, Konstrukteure, Schweißer, Schlosser, Mechatroniker, Elektriker – eigentlich alles, was mit Technik und dazugehöriger Forschung zu tun hat. Man sei ein attraktiver Arbeitgeber, sagt Keune-Stuis, für mitunter spannende Aufgaben: Gerade seien Hawart-Monteur aus Indien zurückgekehrt. Und Auszubildende hätten hervorragende Übernahmemechanen.

Gut aufgestellt gibt sich das Unternehmen. Keune-

Investitionen helfen Ganderkeseer Firma Hawart durch Pandemie

Maschinenhersteller hat sich kürzlich neu aufgestellt / Am Standort in Ganderkesee soll festgehalten werden.



Die alte Führung und der neue Chef: (von links) Bernd Kläner, Willy Körner, Reinhard Bonke und der neue Geschäftsführer Jonas Keune-Stuis. Foto: Ole Rosenbohm

Stuis spricht von hoher Eigenkapitalquote, einer allgemein soliden Zukunft. Seine Installation als Geschäftsführer ist aber wohl nicht der letzte Schritt. Hawart, heißt es, suche einen neuen „strategischen Partner“, einen Investor. Bei allen Veränderungen betont Gesellschafter Körner aber, dass das Unternehmen auch weiterhin in der Gemeinde bleiben soll.

Seit dem 1. Januar besitzt die „Hawart Sondermaschinenbau GmbH“ in Jonas Keune-Stuis einen neuen Geschäftsführer. Der 37-Jährige löste die bisherigen Geschäftsführer Willy Körner (72 Jahre alt), Bernd Kläner (63) und Reinhard Bonke (54) ab. Alle drei gehören aber dem Unternehmen zwar weiterhin als Gesellschafter, zur Kundenkontaktpflege und in Beraterfunktion an, rückten aber in die „zweite Reihe“, wie Körner sagte. Körner und Kläner hatten das damals noch junge, kleine Unternehmen 1993 übernommen, später kam Bonke dazu. Heute beschäftigt Hawart nach eigenen Angaben 100 Angestellte. Jonas Keune-Stuis ist 37 Jahre alt, gelernter Industriemechaniker, studierter Maschinenbauingenieur und hat in der Schweiz ein berufsbegleitendes Studium für Anforderungen im Management (EMBA) absolviert. In den vergangenen fünf Jahren war er Geschäftsführer der „Booster Precision Components“ in Schwanewede.

Schokoladen-Poeten zeigen sich kreativ

Wettbewerb „FairReimt“ mit Erfolg angelaufen

Melanie Hohmann

GANDERKESEE Der Wettbewerb „Ganderkesee FairReimt“ ist erfolgreich angelaufen. Bereits 79 Reime von 40 Kreativen liegen laut Lars Gremkowski, Klimaschutzmanager und Mitglied der Fairtrade-Steuerungsgruppe, vor. „Auch eine Jugendgruppe hat sich eingebracht. Diese liegt mit elf Reimen auch ganz weit vorn.“

Noch aber ist laut einer Mitteilung der Gemeinde etwas Zeit für „Schokoladen-Poeten“: Bis Sonntag, 20. März, können Einzelpersonen sowie Schulklassen und Jugendgruppen noch teilnehmen. Die Sprüche können per E-Mail an fairtrade@ganderkesee.de oder per Post an Gemeinde Ganderkesee, Fairtrade, Mühlenstraße 2-4, 27777 Ganderkesee, gesandt werden. Dabei sind unbedingt der Name des Einsendenden, der Klasse oder Gruppe sowie die Kontaktdaten anzugeben. Eine Jury aus der Fairtrade-Gruppe sowie deren Partnern wählt die besten Sprüche aus, die anschließend veröffentlicht



Der Wettbewerb „Ganderkesee FairReimt“ ist erfolgreich angelaufen. Symbolfoto: mago images/imagebroker

werden. Die Jury setzt sich zusammen aus Bürgermeister Ralf Wessel, Bernd Oetken (Geschäftsführer In-

koop), René Jonker (Schulleiter der Grundschule Lange Straße), Rike Hollmann (Gemeindekirchenrat, evan-

gelische Kirche Ganderkesee) sowie Barbara Wessels (Fairtrade-Steuerungsgruppe).

Das erste Ziel des Wettbewerbs sei erreicht, erklärt Gremkowski. „Mit der Aktion sollte auf die Thematik des Fairen Handels aufmerksam gemacht werden und Bürgerinnen und Bürger Anregungen erhalten, sich auf kreativem Wege Gedanken zu machen.“ Für die Steuerungsgruppe sei schon jetzt sicher, dass sich viele dieser Beiträge im Rahmen der künftigen Öffentlichkeitsarbeit nutzen lassen werden, etwa für eine Spruch-Collage.

Im Rahmen der Aktion „Ganderkesee FairReimt – für faire Schokolade!“ verkaufen in Kooperation mit dem Weltladen zusätzlich weitere Geschäfte fair gehandelte Schokolade und halten Infomaterialien bereit. Weitere Infos sind unter www.fairtrade-ganderkesee.de abrufbar. Dort sind auch Materialien hinterlegt, die für Schulklassen und Jugendgruppen von Interesse sind, sofern sich diese intensiver mit dem Thema beschäftigen möchten.

Repair-Café öffnet wieder

Ehrenamtliche helfen in der Schule am Habbrügger Weg

Melanie Hohmann

GANDERKESEE Unter dem Motto „Reparieren statt Wegwerfen“ werden sich am Dienstag, 8. März, wieder von 17 bis 19 Uhr ehrenamtliche Reparateure im Repair-Café in der Schule am Habbrügger Weg um defekte technische Geräte, Gegenstände und Kleidungsstücke kümmern. Wie die Gemeinde mitteilt, unterstützen die erfahrenen Reparateure bei der Instandsetzung von Kleingeräten in den Bereichen Elektronik, Elektrik, Mechanik, Computer-Hardware sowie bei Näh- und Klebearbeiten. Als Kleingeräte gelten solche, die kleiner als ein moderner Fernseher sind.

Bei den vergangenen Terminen wurden bis zu 60 Geräte, aber auch Kleidungsstücke von den Kunden gebracht. Die ehrenamtlichen Reparateure sind bei allen Terminen sehr gut ausgelastet. Daher kann es vorkommen, dass eine Diagnose oder Reparatur nicht immer am selben Tag vorgenommen werden kann. „Die Erfolgsquote liegt bei bis zu 78



Das Repair-Café öffnet wieder seine Türen. Foto: Ole Rosenbohm

Prozent an erfolgreichen Reparaturen“, sagt Klimaschutzmanager Lars Gremkowski.

Gelegentlich müssten für einzelne Geräte Ersatzteile beschafft werden, sodass diese beim nächsten Termin repariert werden können. Laut Organisator Norbert Klüh werden häufig Lampen, Radios, Akkubohrmaschinen, Staubsauger, Kinderspielzeug sowie Kleidungsstücke erfolgreich repariert.

Die Veranstalter weisen auf das Hygienekonzept für das Repair-Café hin. Dieses sieht vor, dass Besucherinnen und Besucher sich auf Weiteres das Gebäude nicht betreten dürfen, sondern die zu reparierenden Geräte im Eingangsbereich der Schule übergeben. Die ehrenamtlichen Reparateure sind alle geimpft, genesen oder getestet. Zudem werden die Kontaktdaten aller Anwesenden aufgenommen.